



DPoIG-Mitgliederwerbeaktion 2013/2014

Wir wollen DICH als Mitglied – DU willst uns als Gewerkschaft, dann komm zu uns, der mitgliederstärksten Polizeigewerkschaft in Hamburg: **DPoIG Hamburg**

Die **DPoIG Hamburg**, eine starke Gewerkschaft mit starken Leistungen: In unserem aktualisierten Flyer „LEISTUNGEN“ (Stand August 2013) haben wir alle Leistungen, die im günstigen Mitgliedsbeitrag bereits mit eingeschlossen sind, aufgeführt. Zusätzlich bieten wir attraktive Zusatzleistungen unserer Kooperationspartner zu besonders günstigen Bedingungen an. Es lohnt sich zu vergleichen, es lohnt sich Mitglied der **DPoIG Hamburg** zu werden!

■ **Profitiere jetzt doppelt!**

Unsere Mitgliederwerbeaktion 2013/2014 beginnt am 1. Oktober 2013 und endet am 1. Juni 2014!

Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (0175) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolig@dpolig-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr
Fotos: Frank Riebow,
DPoIG Hamburg
ISSN 0723-2230



Wer sich in diesem Zeitraum für eine Mitgliedschaft in der DPoIG Hamburg entscheidet oder wer als Mitglied der DPoIG Hamburg ein neues Mitglied wirbt, erhält: Einen Gutschein seiner Wahl zum Beispiel von Media-Markt, Saturn, Amazon, Douglas, Thalia, Obi, Karstadt ... in Höhe von 75 Euro!* oder eine hochwertige

Polizeieinsatztasche ... oder eine LED-Lenser-Taschenlampe P7 ... oder ein Quiq Lite X (weltweit kleinste und hellste LED-Lichtquelle für die Brusttasche) ... oder ein Paar schnittfeste Einsatzhandschuhe „Street Liner II“, Schutzklasse 5.

Hinweis: Die Werbeaktion gilt nicht für Anwärterinnen und

Anwärter der Akademie der Polizei (Ausnahme: Aufsteiger)! Hier gelten die besonderen Werbeprämien für Berufsanfänger!

*Die Finanzierung der Gutscheine erfolgt mit freundlicher Unterstützung unserer langjährigen Kooperationspartner, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken!

> DPoIG Hamburg – Leistungen (Stand August 2013)

Leistungen, die im Mitgliedsbeitrag der **DPoIG Hamburg** enthalten sind:

> Rechtsschutz – nach der Rechtsschutzordnung der **DPoIG Hamburg** – in unseren Rechtsschutzdienstleistungszentren (DLZ) oder bei **freier Anwaltswahl**

Zusätzlich: Kostenlose Beratung in allen zivilrechtlichen Angelegenheiten bei einer namhaften Hamburger Anwaltssozietät

> Sterbegeldbeihilfe in Höhe von bis zu 520 Euro

> Diensthaftpflicht-Versicherung mit folgenden Deckungssummen:

5.000.000 Euro bei Personenschäden
5.000.000 Euro bei Sachschäden
100.000 Euro bei Vermögensschäden
50.000 Euro bei Dienstschlüsselverlust
6.000 Euro Abhandenkommen von persönlichen Ausrüstungsgegenständen

> Dienstfahrzeug-Regress-Haftpflichtversicherung für Regressforderungen des Dienstherrn, die sich aus dem Führen von Polizeifahrzeugen, Polizeibooten, Polizeihunden/Polizeipferden ergeben, mit folgenden Deckungssummen:

250.000 Euro für Personenschäden
250.000 Euro für Sachschäden
100.000 Euro für Vermögensschäden

> Geräte- und Gerätere-gress-Haftpflichtversicherung mit folgenden Deckungssummen:

6.000 Euro für Personenschäden
6.000 Euro für Sachschäden
6.000 Euro für Vermögensschäden

> Ersteinleidungsbeihilfe bei der Geburt eines Kindes (im Geburtsjahr zu beantragen):
Je Kind 55 Euro

> „Polizeispiegel“

Mitgliederzeitschrift der **DPoIG**, die 10-mal im Jahr per Post zugestellt wird

> **DPoIG Service- und Betriebs GmbH:**

Alle Leistungen der **DPoIG Service- und Betriebs GmbH** kann das Mitglied kostenlos in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel selbst organisierte Reisen zu günstigen Konditionen, Sonderaktionen bei Autovermietern, Theaterkarten und so weiter, Nachfragen zu aktuellen Angeboten sind über die **DPoIG**-Landesgeschäftsstelle möglich. ■



Personalversammlung im CCH

ProMod sowie Personal- und Beförderungssituation in der Kritik – Beförderungsdilemma: „Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt.“

Joachim Lenders: „Anspruch und Wirklichkeit der Polizei Hamburg klaffen immer weiter auseinander!“

Rund 1.600 Kolleginnen und Kollegen haben am 29. August an der diesjährigen Personalversammlung der Polizei im Congress Center Hamburg (CCH) teilgenommen. Die knapp vierstündige Veranstaltung wurde vom Personalratsvorsitzenden und stellvertretenden Landesvorsitzenden der DPoIG, Freddi Lohse, eröffnet und geleitet.



> Joachim Lenders fokussierte seine Rede auf die aktuelle Personal- und Beförderungssituation der Polizei und die Neuorganisation (ProMod).

Themenschwerpunkte der Personalversammlung waren unter anderem:

- > Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personalrat und Dienststelle Polizei
- > Heilfürsorge
- > Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- > Arbeitsschutz
- > **Personalsituation der Polizei:**
 - Grundlast PK
 - Direktion Einsatz (LBP und Einsatzzüge)
 - Verwaltung
 - Erkennungsdienst/DGT
- > Personalentwicklung Verwaltung
- > Beförderungen im Vollzug
- > Beschlussverfahren GPS
- > Auflösung Außenstelle Lauenburg (WSPK 35), geplante Umzüge WSP 032 und WSP 033
- > ProMod

und laufbahnzweigbezogen durch den Personalratsvorsitzenden. Freddi Lohse kritisierte innerhalb des Geschäftsberichts unter anderem die mangelhafte Informationspolitik der Dienststelle. Die gesetzlich vorgeschriebene umfassende und vor allem frühzeitige Information des Personalrats der Polizei wird seitens der Dienststelle oft nicht eingehalten. Zur Personalsituation führte Freddi Lohse aus, dass die polizeiliche Lebenswirklichkeit wenig mit dem von der Behörden- und Amtsleitung kommunizierten öffentlichen Bild zu

tun hat. Freddi Lohse erinnerte Innensenator Michael Neumann an dessen persönlichen Auftrag aus der Personalversammlung 2011 hinsichtlich der Problematik Freie Heilfürsorge/Heilfürsorge und der damit verbundenen Ungerechtigkeit innerhalb der Hamburger Polizei. Er bat Senator Neumann, endlich das „Licht“ anzumachen und die Kolleginnen und Kollegen zu informieren (siehe Kasten).

Der Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Joachim Lenders, bilanzierte in seiner enga-

gierten, pointierten und an den relevanten Sachthemen orientierten Rede die aktuelle Lage der Hamburger Polizei. Er konfrontierte Innensenator Michael Neumann und Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch mit dem Widerspruch der veröffentlichten Außendarstellung der Hamburger Polizei und der alltäglich zu erlebenden Realität. Personalmangel bei gleichzeitiger Arbeitsverdichtung und fehlende Perspektiven für die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen bestimmen das Innenleben der Polizei. Joachim Lenders kritisierte die Passivi-



> Aufmerksame Zuhörer – Kolleginnen und Kollegen aller Laufbahnzweige der Hamburger Polizei.

Der Geschäftsbericht des Personalrates erfolgte themen-



> Personalratsvorsitzender Freddi Lohse während des Geschäftsberichts.



> Bernd Haß, Beisitzer im Fachbereichsvorstand Schutzpolizei der **DPoIG Hamburg**, forderte Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch auf, auch die Ruhepausen der Zivilfahnder als Dienstzeit anzuerkennen.



> Stefan Diestel, Fachbereich Verwaltung der **DPoIG Hamburg**, warnte eindringlich davor, den Erkennungsdienst und den Gefangenentransport zu dezentralisieren und den Primärvollzug weiter zu belasten.



> Thomas Jungfer, Erster stellvertretender Landesvorsitzender der **DPoIG Hamburg**, kritisierte den baulichen Zustand des PAZ. Insbesondere die Anzahl und der Zustand der Duschen seien nicht mehr akzeptabel.

tät von Behörden- und Amtsleitung hinsichtlich der Beförderungssituation. Bisher haben weder die Innenbehörde noch die Dienststelle erklären können, wie sie den berechtigten Erwartungen der Kolleginnen und Kollegen entsprechen wollen. Das Projekt „Zukunftsfähiges Beförderungssystem für die Polizei“ ist als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet, ohne auch nur einen einzigen zielführenden Vorschlag auf den Weg gebracht zu haben! Wie auch? Ohne zusätzliche Finanzmittel ist jedes Modell bereits im Ansatz zum Scheitern verurteilt. Beförde-

rungen, die nur aufgrund von Pensionierungen erfolgen, werden den Kolleginnen und Kollegen nicht gerecht. Die Bewerbersituation wird sich weiter verschlechtern und innerhalb der Polizei für Probleme sorgen, wenn die Politik nicht endlich beginnt, der Hamburger Polizei den Stellenwert einzuräumen, den sie verdient und der für die Metropolregion Hamburg absolut notwendig ist. Eine strukturelle Umorganisation wie ProMod löst keine

Probleme, sondern kaschiert sie nur. Zurzeit offenbart sich die Polizei als organisatorischer Flickenteppich und ein Mehrwert für die Kolleginnen und Kollegen sowie die Bürger ist nicht erkennbar. Hinsichtlich der Heilfürsorge bleibt die Hamburger Polizei eine Zwei-

klassen-Gesellschaft. „Die **DPoIG Hamburg** wird den Vorschlag des Innensenators prüfen (siehe Kasten), bewerten und ihre Mitglieder detailliert und objektiv informieren“, so Joachim Lenders weiter.

Der Landesvorstand

Aktuelle Beförderungssituation der Polizei:

„Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt.“

In diesem und nächsten Jahr sind nur Beförderungen möglich, die durch Ruhestände erfolgen können. 142 Beamte werden voraussichtlich zum Ende dieses Jahres pensioniert sein.

Daraus ergeben sich unter Vorbehalt folgende Ernennungsmöglichkeiten:

- vom PM zum POM: 59 Ernennungen
- vom POM zum PHM: 137 Ernennungen
- vom PK/KK zum POK/KOK: 123 Ernennungen

Über Ausschreibung sollen 98 A11-Stellen, 37 A12-Stellen und 17 A13-Stellen besetzt werden. Das ergibt zurzeit 471 Beförderungsmöglichkeiten. Der Maßstab wurde im September hergestellt und die Beurteilungen eröffnet. Die Ernennungen zum POM, PHM, KOK beziehungsweise POK sollen noch in diesem Jahr erfolgen. Die Ausschreibung der Stellen im gehobenen Dienst wird noch in 2013 erfolgen, die Auswahlverfahren werden aber erst im Frühjahr des kommenden Jahres abgeschlossen sein. Eine vom Personalrat mitbestimmte Auswahlrichtlinie für die Statusämter A11 bis A13 ist bereits in Kraft. ■



> „Heilfürsorge light“

Das plant die Innenbehörde: Alle seit dem 1. Januar 2005 eingestellten Polizeibeamtinnen und -beamten (einschließlich der Länderwechsler) erhalten die Möglichkeit, entweder im Beihilfesystem zu verbleiben oder mit einer 1,4-prozentigen Eigenbeteiligung in die Heilfürsorge zu wechseln. Allerdings werden die Leistungen der „Heilfürsorge light“ nicht mehr dem Leistungskatalog der heutigen Heilfürsorge entsprechen, sondern, so Neumann, dem Niveau der gesetzlichen Krankenkasse (zum Beispiel AOK) angepasst. Für die jetzigen Heilfürsorgeberechtigten bei Polizei und Feuerwehr soll sich nichts ändern. Ebenso erhalten auch in Zukunft alle Kolleginnen und Kollegen bei einem Dienstunfall die volle, uneingeschränkte Versorgung. ■



König Fußball hält Polizei auf Trab

DPoIG-Betreuungsteam versorgt Einsatzkräfte

Von Marc-Florian Sinn,
Vorsitzender Fachbereich Schutzpolizei

In der letzten Augustwoche verursachten drei Fußballspiele kräfteintensive Einsätze für die Kolleginnen und Kollegen. Den Anfang machte die Zweitligapartie FC St. Pauli versus Dynamo Dresden am Millerntor. Die

Abteilung der DE 3 und die Einsatzzüge hielten die Fanggruppen auseinander und sorgten für einen störungsfreien Verlauf.

Wenig später stand dann das „kleine“ Stadt-Derby zwischen

den zweiten Mannschaften des FC St. Pauli und des HSV, wiederum am Millerntor, auf dem Plan. Aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres (Fans des HSV erstürmten die Vorkontrollen) wurden drei Hundertschaften eingesetzt. Bis auf kleinere Scharmützel mit den Einsatzkräften blieb es auch hier friedlich.

Am Bundesliga-Wochenende spielte dann im ehemaligen

Volksparkstadion der HSV gegen die Eintracht aus Braunschweig. Hier waren es einige Fans der Gäste, die im und am Stadion den Grund ihres eigentlichen Besuchs „vergessen“ hatten. Das DPoIG-Betreuungsteam war bei allen Einsätzen vor Ort und versorgte bis nach Spielschluss die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen mit Obst, Snacks und Getränken unseres Kooperationspartners Red Bull Deutschland. ■





DPoIG und Debeka: Zwei starke Partner im Holzdamm

Die *Deutsche Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)* arbeitet seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit starken Kooperationspartnern zusammen. Diese Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis. Das oberste Ziel der *DPoIG Hamburg* ist es dabei immer, unseren Mitgliedern die bestmöglichen Leistungen und Produkte zu fairen Konditionen anzubieten. Der „Polizeispiegel“ stellt in loser Folge Kooperationspartner der *DPoIG Hamburg* vor. Heute: Die Debeka.



> Landesvorsitzender Joachim Lenders zu Gast in der Landesgeschäftsstelle der Debeka Hamburg.



> Joachim Lenders und Landesgeschäftsstellenleiter Stefan Krampe vor dem Debeka-Haus im Holzdamm.

Seit vielen Jahren arbeiten die beiden Partner bereits zusammen: Debeka und *DPoIG*. Die

Debeka Hamburg hat ihren Hauptsitz in St. Georg in der Straße Holzdamm 42, also in

unmittelbarer Nachbarschaft zur *DPoIG*-Geschäftsstelle. Die Debeka bietet speziell auf den Polizeibereich zugeschnittene Versicherungsprodukte: Neben der kostenlosen Anwartschaft für alle Anwärter, die Mitglied der *DPoIG* sind, gelten die Dienstfähigkeitsabsicherung, die staatlich geförderten Vorsorgeprodukte sowie der neue Zahnzusatztarif für alle Heilfürsorgeberechtigten als besonders wichtig. Die Betreuung ihrer Mitglieder in Hamburg sichern rund 200 angestellte Mitarbeiter der Debeka. „Unser Versicherungsteam für die Polizeibeamten ist speziell

auf die Versicherungsbelange der Polizei spezialisiert. Eine kostenfreie und unverbindliche Versorgungsanalyse mit Berechnung der Ansprüche bei Dienstunfähigkeit und im Ruhestand gehört dabei zum Standard“, erklärt Geschäftsstellenleiter Marc Meller. ■

Debeka-Geschäftsstelle,
Holzdamm 42,
20099 Hamburg,
Kontakt:
Telefon 040.24821850
E-Mail: Marc.Meller@
Debeka.de.

Zwei weitere Mitarbeiter stehen bei Versicherungsfragen auch gerne mit Rat und Tat zur Seite:

Manfred Polmann,
Organisationsleiter,
seit 2002 bei der Debeka.
Telefon: 0173.4124877
E-Mail: Manfred.Polmann@
Debeka.de

Erwin Köhn,
Bezirksleiter,
seit 1985 bei der Debeka.
Telefon: 0177.6959576
E-Mail: Erwin.Koehn@
Debeka.de.



> Marc Meller,
Geschäftsstellenleiter Debeka,
Telefon 040.24821850



> Erwin Köhn,
Bezirksleiter Debeka,
Telefon 0177.6959576



> Manfred Polmann,
Organisationsleiter Debeka,
Telefon 0173.4124877



ZD 673 – eine Dienststelle vor dem Aus

Die ZD 673 ist eine Observationseinheit und unterstützt im Rahmen der Amtshilfe die Ausländerbehörde Hamburg bei der Rückführung von ausländischen Staatsangehörigen.

Entstanden ist diese Doppelzuständigkeit aus der Tatsache, dass die Abteilung „Wirtschaftskriminalität“ vor geraumer Zeit umstrukturiert und das alte LKA 543 in der ZD 6 organisatorisch eingebunden wurde. Im Bereich der ZD gab es von Hause aus eine Reihe von Bedarfen, die sodann vom operativen Sachgebiet der ZD 67 neben der Bearbeitung von ausländerrechtlichen Delikten, wahrgenommen werden konnten. Aufträge für Observationen und Festnahmen kommen aus den Deliktsbereichen der Einbruchskriminalität, der sonstigen Eigentumskriminalität, der Wirtschaftskriminalität, aber auch der Rauschgiftkriminalität.

Schwerpunktmäßig werden allerdings Aufträge der örtlichen Ebene durchgeführt. Die Struktur und das Einsatzgebiet sind daher vielleicht am ehesten mit dem der früheren TFG (täterorientierte Fahndungsgruppe) vergleichbar und ein Bindeglied zwischen den Zivilfahndern am PK und dem LKA 24. Bei Amtshilfeersuchen der Ausländerbehörde Hamburg (E3) übernimmt das Sachgebiet

zentral für Hamburg die Planung, Koordination und Durchführung derartiger Einsätze. Darunter fallen insbesondere die Abschiebungen und Rückführungen von als gefährlich eingestuften ausländischen Staatsangehörigen, die in der Vergangenheit kriminalpolizeilich auffällig wurden und bei denen regelmäßig ein nicht unerhebliches Gewalt- und Widerstandspotenzial zu erwarten ist. Zum Teil werden aber auch Amtshilfen erforderlich, wenn die Personen in Unterkünften leben, die aufgrund unterschiedlichster Aspekte als polizeilicher Brennpunkt bezeichnet werden können. Die Hauptaufgabe der eingesetzten Kräfte der ZD 673 liegt dabei im Schutz der eingesetzten Mitarbeiter der Ausländerbehörde, umfasst aber auch Ingewahrsamnahmen und Transporte der Personen zu Bundespolizeidienststellen in ganz Deutschland, die zum Teil mit mehrtägigen Dienstreisen verbunden sind.

In den Unterkünften selbst kommt es bei Ingewahrsamnahmen zum Teil zu sehr emotionalen Momenten, weil hier

Menschen (auch ganze Familien) aus ihrer mittlerweile gewohnten Umgebung herausgerissen werden. Aufgrund der politischen Lage in den Herkunftsländern und den zurzeit steigenden Flüchtlingszahlen ist mit einer hohen Zunahme der Vorgangszahlen in diesem Bereich zu rechnen.

■ Wer leistet eigentlich diese Arbeit?

Ein komplettes Sachgebiet mit einem Sachgebietsleiter und zehn Mitarbeitern mit einem bemerkenswert hohen Altersdurchschnitt der Beamten (52 Jahre). Die Vorteile scheinen dabei auf der Hand zu liegen, sowohl unter einsatztaktischen Gesichtspunkten bei Observationen als auch im Zuge von deeskalierenden Aspekten bei den teils sehr emotional geprägten Amtshilfen für die Ausländerbehörde. Ein Mitarbeiter der ZD 673 berichtete, dass eines seiner Auswahlkriterien für die Dienststelle die „väterliche“ Ruhe war, die er ausstrahlte. Diese Aussage wurde übrigens ausnahmslos als Anerkennung und Kompliment aufgefasst. Darüber hinaus sind sämtliche Mitarbeiter ausgebildete Observationsbeamte – waren Zivilfahnder, Angehörige der BFE oder entstammen dem LKA 24. Die „väterlichen Qualitäten“, aber auch die dienstliche Erfahrung

der Kollegen aus ihren Vorverwendungsstellen kommen zum Tragen, wenn es darum geht, Gewaltpotenziale und Eskalationen frühzeitig zu erkennen und Situationen zu beruhigen. Aus Sicht der **DPoIG** kann es im Übrigen nur begrüßt werden, dass die „alten Männer der Polizei“ (Zitat eines Mitarbeiters) auch für derartige Aufgaben noch gebraucht werden. In Zukunft sollen die Aufgaben der Rückführungen nur noch durch vier Mitarbeiter, eingebunden in die Direktion Einsatz (DE), gewährleistet werden, verstärkt durch diverse Kräfte aus der DE. Die Observationsaufgaben sollen komplett entfallen und von anderen Dienststellen übernommen werden.

In zahlreichen Gesprächen mit der Dienststelle hat der Fachbereich Kriminalpolizei der **DPoIG Hamburg** wiederholt für die Notwendigkeit eines eigenen Sachgebietes für Rückführungen und eine zusätzliche Observationseinheit für die Kripo geworben. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden die fachlichen Aspekte jedoch nicht berücksichtigt. Die **DPoIG** fordert die Dienststelle auf, die überaus erfolgreiche Arbeit im Bereich der Observationen und Rückführungen nicht zu verändern und das Sachgebiet komplett im LKA einzubinden.

Fachbereich Kriminalpolizei



Personalversammlung der Polizei

„Das Kerngeschäft der Wasserschutzpolizei ist nicht der Hafengeburtstag“

Redebeitrag des Kollegen Frank Riebow, Vorsitzender des Fachbereiches Wasserschutzpolizei der **DPolG Hamburg** und Personalratsmitglied, im Rahmen der Aussprache der diesjährigen Personalversammlung.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es sind erst wenige Wochen vergangen und ich bin mir sicher, alle hier im Saal haben noch die Bilder des letzten Hochwassers vor Augen. Als das Hochwasser – und wieder einmal war es ein Jahrhundert-Hochwasser – zunächst weite Teile Süd- und Ostdeutschlands im Griff hatte und ein ARD-„Brennpunkt“ zur nächsten Sondersendung überleitete, dachte ich, jetzt schlägt die Stunde des Einsatzzuges der Hamburger Wasserschutzpolizei.

Ich werde dann Meldungen lesen über Einsätze in Passau, Dresden oder Magdeburg.

Dazu muss man wissen, der Fortbildungs- und Einsatzzug der Wasserschutzpolizei Hamburg (WSP 22) ist die deutschlandweit wohl bestausgebildete und ausgestattete Polizeieinheit für den Einsatz bei Hochwasserlagen und Sturmfluten. Gerade im März dieses Jahres hat die Dienststelle drei leistungsstarke und hochwertige Einsatzschlauchboote erhalten, die persönliche Ausstattung ist vorbildlich – viel besser geht es nicht.

Als die Hochwassersituation immer bedrohlicher wurde, vielerorts Menschen um Leib und Leben fürchteten und Existenzängste real wurden, waren unsere Kolleginnen und Kollegen an ihrer Dienststelle in Harburg und warteten und

warteten. In den betroffenen Überflutungsgebieten wurden die Menschen über soziale Medien um Hilfe gebeten, der Einsatzzug wartete immer noch auf einen Marschbefehl – der nie kam. Die Mitarbeiter des Einsatzzuges sind in der Regel dienstjunge Kolleginnen und Kollegen, die zünden noch richtig durch, wenn man sie lässt, hat man aber nicht. Das Kerngeschäft der Wasserschutzpolizei ist nicht der Hafengeburtstag, das Kerngeschäft sind die Wochen und Monate davor und danach.

Herr Senator, es geht mir nicht um persönliche Schuldzuweisungen, um Zuständigkeitsdiskussionen, Bund-Länder-Kompetenzen, der Punkt ist auch nicht die Tatsache, dass Polizei Ländersache ist. Der Punkt ist die schlichte Feststellung, dass etwas völlig verkehrt läuft, wenn Technisches Hilfswerk, Freiwillige Feuerwehr, DRK und DLRG im Einsatz sind und exzellent ausgebildete Polizistinnen und Polizisten an ihrer Dienststelle verbleiben und



> Frank Riebow

Däumchen drehen. Diese Tatsache ist einem Polizei-Insider schwer vermittelbar, den Bürgern fehlt dafür jedes Verständnis, von den unmittelbar Betroffenen ganz zu schweigen.

Um es ganz deutlich zu sagen: Bei einer Flugzeugentführung lass' ich die GSG 9 auch nicht zu Hause. Herr Senator, ich weiß, dass bei einer Innenministerkonferenz (IMK) das große Rad der Politik gedreht wird. Wenn Sie jedoch bei der nächsten IMK, nach NSA und NSU, zum Tagesordnungspunkt ‚Verschiedenes‘ kommen, wäre es, aus meiner Sicht, an der Zeit, dass die Innensenatoren und Innenminister einmal ganz konkret über länderübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit in Katastrophenfällen sprechen.

Vielleicht ist es dann in der Zukunft möglich, dass die Kolleginnen und Kollegen des Einsatzzuges der Hamburger Wasserschutzpolizei das tun, was dem Selbstverständnis unseres Berufes entspricht – nämlich Menschen in Not zu helfen.“



> Kollegen des Fortbildungs- und Einsatzzuges des Hamburger Wasserschutzpolizei (WSP 22).



Spurensicherung: Polymere machen Fingerabdrücke besser sichtbar

Fingerabdrücke gehören auch im Zeitalter der DNA-Analyse immer noch zu den wichtigsten Tatortspuren. Bislang sind aber nur zehn Prozent der Fingerabdrücke am Tatort von ausreichender Qualität und Größe, um sie vor Gericht auch tatsächlich verwerten zu können.

Gerade Metalloberflächen lassen sich mit Wasser und Reinigungsmitteln relativ leicht von Spuren aus Schweiß und Hautfett säubern. Ausgerechnet

Patronenhülsen, Messer und Pistolen bleiben so stumme Zeugen. Puder und Pinsel arbeiten nicht sensibel genug, um jede Spur des Täters zu fixieren. Künftig werden spezielle Polymere (chemische Verbindung aus Ketten- oder verzweigten Molekülen) zum Einsatz kommen, die den Abdruck in voller Größe sichtbar machen können. Das ist wichtig, denn nur wenn eine ausreichende Anzahl von Schleifen, Wirbeln und Bögen eines Abdruckes vorhanden ist,



können die Gerichtsgutachter einen Fingerabdruck eindeutig einem bestimmten Menschen zuordnen. Eine Innovation macht es möglich: Polymere statt Puder bei der Spurensicherung am Tatort. Forscher wenden dazu fluoreszierende Schichten an, die ihre Farben je nach Leitfähigkeit des Materials verändern. Die Universität Leicester hat für diese Anwendung fluoreszierende Schichten entwickelt, die ihre Farben je nach Leitfähigkeit des untersuchten Materials verändern. Das neue Verfahren nutzt die isolieren-

den Eigenschaften der Fingerabdrücke aus. Die fettige Mischung aus Schweiß und Hautpartikeln leitet den Strom praktisch nicht und wirkt daher wie ein Isolator. Zur Untersuchung taucht man das Beweisstück in ein Polymerbad und verwendet dann das Beweisstück als Elektrode. Ein schwacher Strom genügt, um die Ablagerung zu erzeugen. Der Fingerabdruck wirkt dann wie eine Maske. Unter UV-Licht erscheint der verwischte Fingerabdruck dann in exzellenter Klarheit als Negativbild. Das Verfahren ist sehr empfindlich und funktioniert auch dann noch, wenn die Restschicht nur noch wenige Nanometer dick ist.

> Ruhestand

Folgende Kollegen sind zum 30. September 2013 in den Ruhestand gegangen:

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

PHK	Jörg Barckmann	VD 22
PHK	Rüdiger Keuchel	PK 33
PHK	Lothar Mücke	PK 34

Landeskriminalamt

KHK	Hans-Gerhard Flach	KED 36
PHK	Reinhard Sost	LKA 15

Personalabteilung

PK	Udo Heitmann	Pers 1
PHK	Manfred Sendecy	Pers 42

Zentrales Personalmanagement

POK	Bernd Keibel	ZP 35
-----	--------------	-------

> Verstorben

8.7.2013	Dahlke, Günter	PHM i. R.	89
1.8.2013	Reichentrog, Heinz	POK i. R.	81
3.8.2013	Wiekhorst, Wilfried	EKHK i. R.	77
3.8.2013	Saborowski, Reinhard	POK i. R.	67
5.8.2013	Engel, Heinrich	Kraftfahrer i. R.	66
8.8.2013	Pritzko, Artur	PHK i. R.	85
13.8.2013	Vogel, Werner	POK i. R.	70
18.8.2013	Meißner, Werner	Maler i. R.	77
22.8.2013	Trakowski, Harry	EPHK i. R.	90
15.8.2013	Meier, Heinz	PHK i. R.	85
31.8.2013	Rennhack, Reinhard	PHK	53

> Jahrestreffen unserer Senioren

Das Jahrestreffen der Seniorinnen und Senioren der **DPoLG Hamburg** findet am 5. November um 15.00 Uhr in unserer Landesgeschäftsstelle, Holzdamm 18, statt. Wir freuen uns über

eine rege Teilnahme und bitten um **telefonische Anmeldung bis zum 31. Oktober** unter Telefon: 254026-0 oder per E-Mail an dpolg@dpolg-hh.de

POLIZEI Show 2013

In der Sporthalle Hamburg
Veranstalter: Polizeiverein Hamburg e.V. und die Polizei Hamburg

Freitag: 25. Oktober 14.30 & 20.00 Uhr
Samstag: 26. Oktober 14.30 & 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf unter 040 / 4286-59945
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen in und um Hamburg
Eintrittspreis: nachmittags € 17,80 u. € 18,80 / abends € 18,80 u. € 22,80

Infos: www.eventim.de oder www.polizeishow-hamburg.de